



30 JAHRE HAFT FÜR EINE FEHLGEBURT

In El Salvador werden Frauen, die eine Fehlgeburt erleiden, als Mörderinnen behandelt. Grund dafür ist eines der striktesten Abtreibungsgesetze weltweit.

Teodora del Carmen Vásquez war bei der Arbeit, als sie plötzlich starke Schmerzen spürte. Sie konnte noch den Notarzt rufen, dann verlor sie das Bewusstsein und erlitt eine Fehlgeburt. Während sie blutüberströmte lag, kam die Polizei, legte ihr Handschellen an und nahm sie wegen Mordverdacht fest. Erst dann brachte man sie in ein Krankenhaus. 2008 verurteilte ein Gericht Teodora del Carmen Vásquez wegen „Mordes“ zu 30 Jahren Gefängnis. Hintergrund ist das absolute Abtreibungsverbot, das in El Salvador herrscht. Dabei spielt es keine Rolle,

ob die Schwangerschaft eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit der Mutter darstellt oder Folge einer Vergewaltigung ist. Selbst Frauen, die Fehl- und Totgeburten erleiden, werden kriminalisiert: Man wirft ihnen vor, heimlich einen Schwangerschaftsabbruch vorgenommen zu haben. Frauen, die wie Teodora del Carmen Vásquez aus armen Verhältnissen stammen, sind besonders betroffen. Sie werden von vornherein als schuldig betrachtet und können sich häufig keinen Rechtsbeistand leisten.

**SCHREIB
FÜR
FREIHEIT!**

BRIEFMARATHON
4.–18. DEZEMBER
2015

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Wende dich auch direkt an Teodora del Carmen Vásquez!

Du kannst deine Grußbotschaften und Fotos für sie hier hochladen: teodoralibre.tumblr.com. Nach dem Briefmarathon machen wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation „Agrupación Ciudadana“ aus allen Beiträgen ein Buch, das wir der Familie von Teodora del Carmen Vásquez überreichen werden.

**SEI DABEI: JETZT UNTERSCHREIBEN
UND PROTESTBRIEF ABSCHICKEN!**

Online-Briefe zum Verschicken und weitere Informationen auf www.briefmarathon.de

HINTERGRUNDINFORMATION BRIEFMARATHON

„WIE KANN ICH ALL DIESEN MENSCHEN DANKEN?“

Raif Badawi über den Briefmarathon 2014

So funktioniert der Amnesty-Briefmarathon: Jedes Jahr im Dezember fordern Millionen Menschen weltweit Regierungen auf, gewaltlose politische Gefangene freizulassen und Unrecht zu beenden. Und sie schicken Solidaritätsnachrichten an Menschen, deren Rechte verletzt wurden.



Moses Akatugba, Nigeria



Raif Badawi, Saudi-Arabien



**SCHREIB
FÜR
FREIHEIT!**

„Wie kann ich all diesen Menschen, die mich unterstützen, danken?“ Das sagte der inhaftierte saudi-arabische Blogger Raif Badawi, als er erfuhr, dass Menschen auf der ganzen Welt seine Freilassung fordern. Raif Badawi wurde zu 1.000 Stockhieben, zehn Jahren Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt, weil er eine kritische Internet-Plattform ins Leben gerufen hatte. Der Blogger gehörte zu den Menschen, die 2014 im Mittelpunkt des Briefmarathons standen. Der weltweite Protest zeigte Wirkung: Raif Badawi ist zwar noch nicht frei, doch die Vollstreckung der grausamen Prügelstrafe wurde ausgesetzt. Der Briefmarathon findet jedes Jahr rund um den „Internationalen Tag der Menschenrechte“ im Dezember statt und ist mittlerweile die größte internationale Amnesty-Aktion: Im vergangenen Jahr 2014 schrieben Menschen aus fast allen Ländern der Erde mehr als drei Millionen Briefe – so viele wie nie zuvor. Allein aus Deutschland wurden mehr als 170.000 Appelle und Solidaritätsschreiben verschickt.

Das gemeinsame Briefeschreiben zeigt die Kraft der Amnesty-Bewegung: An wenigen Tagen konzentrieren sich Menschen auf der ganzen Welt auf das Schicksal Einzelner. Die unzähligen Briefe zeigen den Betroffe-

nen und ihren Familien, dass sie nicht allein sind. Und sie machen Regierungen Druck: Einen einzelnen Brief können die Behörden ungelesen wegwerfen, aber Tausende von Schreiben, die auf die Einhaltung der Menschenrechte pochen, lassen sich nicht ignorieren! Das beweist auch der Fall des Nigerianers Moses Akatugba, für den sich Amnesty beim Briefmarathon 2014 einsetzte. Er war als Minderjähriger festgenommen, gefoltert und später zum Tode verurteilt worden. Nachdem der zuständige Gouverneur zahllose Appelle erhalten hatte, begnadigte er Moses Akatugba im Mai 2015 und ließ ihn frei. Er berief sich dabei ausdrücklich auf den Protest von Amnesty.

Neben dem Schreiben von Briefen und der Teilnahme an Aktionen kannst du die Arbeit von Amnesty auch finanziell unterstützen.

Dein Beitrag sichert unsere Unabhängigkeit.



AMNESTY INTERNATIONAL
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

SPENDENKONTO 80 90 100
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100